

Fortsetzung von Seite 1:

Anna Göldi im Fokus der Medien



Dr. Walter Hauser (hier im Anna-Göldi-Museum, Mollis) sorgte mit seinem Buch «Der Justizmord an Anna Göldi» für einiges Aufsehen.

des Göldi-Prozesses. Aber Geschichte dürfe nicht nur für «ein paar Siebengescheite» geschrieben werden. Diese Lehre habe er aus seiner eigenen Doktorarbeit vom Jahr 1989 gezogen. Heute sei es sein Bestreben, dass seine Bücher

in verständlicher Sprache verfasst seien und ein breites Publikum ansprechen. Das sei mit ein Grund für den Erfolg seines Göldi-Buches, sagte Hauser am Schluss seines sehr engagierten Referates. ●

Mottoeröffnungen der Fasnacht 2008:

Die «Fünfte Jahreszeit» zieht alle an

Traditionsgemäss wurde am Sonntag, dem 11. 11., die Fasnacht mit einem Guggen-Konzert auf dem Rathausplatz eingeläutet. An Abend verkündeten die Fasnachtsgesellschaften im «GH», Ennenda, die Mottos für das kommende Jahr. Den Glarnern steht eine abwechslungsreiche «Fünfte Jahreszeit» bevor.



Die Guggen stimmten im «GH» lautstark auf die Fasnacht an. (Foto: jhuber)

Am vergangenen Sonntag eröffneten die Guggenmusiken und Fasnächtler pünktlich um 11.11 Uhr die neue Fasnachtssaison 2008. Nach dem mitreissenden Konzert auf dem Rathausplatz gaben die Fasnachtsgesellschaften am Abend ihre Mottos bekannt.

Vom Schlagerfieber bis zur Jubiläumsfeier

Die einzelnen Gemeinden werden sich auch im kommenden Jahr mit abwechslungsreichen Themen gut voneinander abheben. Ennenda, Netstal und Mollis konzentrieren sich dabei auf eher klassische Fasnachtsthemen. In Ennenda leiden die «Spätzünder» am «Schlagerfieber», in Netstal gastiert der «Wilde Westen» und in Mollis sind «Asterix und Obelix im Zigerschlix».

Eher aktuelle und politische Themen haben sich die Gemeinden Näfels, Oberurnen und Niederurnen ausgesucht. Mit «Ez hämmer z Puff» bezieht sich Näfels auf der einen Seite auf die Baustelle im Zentrum des Dorfes und auf der anderen Seite auf das Hin und Her um das Einkaufszentrum. Natürlich lässt das Motto auch weitere Spekulationen und Vergleiche offen. Animalisch gestaltet sich das Thema von Oberurnen: «Tierisch, wild und duräknalt» umfasst dabei vieles. Neben dem Medientype

rund um den Eisbär Knut sind damit auch die wilden Einwanderer, wie Bär, Wolf oder Luchs, gemeint. Daneben kann man auch in den Glarnern einige «tierische» Eigenschaften erkennen. Das Motto von Niederurnen wirft einige Fragen auf. Eigentlich sind die drei Wörter «Achtung, los, fertig» in einer anderen Reihenfolge geläufig. Jedoch ist es in letzter Zeit häufig geschehen, dass, kaum ist an einem Projekt gearbeitet worden, bereits die Arbeit wieder niedergelegt werden muss. Mathematisch kryptisch kommt das Motto von Glarus daher. «30 x 5» kennen viele noch aus dem Mathematikunterricht. Wenn man aber die Fünf als Zeichen für die «Fünfte Jahreszeit» erkennt und weiss, dass die Glarner Fasnachtsgesellschaft im nächsten Jahr ihr 30-Jahr-Jubiläum feiert, wird das Motto viel klarer.

Rauschendes Fasnachtsfest

Nach der Mottoverkündung stand aber wieder die Musik im Vordergrund. Die verschiedenen Guggen spielten nochmals im Gesellschaftshaus in Ennenda. Und der Besucheraufmarsch war enorm. Bereits kurz nach der Türöffnung war der Saal zum Bersten voll und die Stimmung auf einem sehr hohen Niveau. So wie es aussieht, können die Glarner die «Fünfte Jahreszeit» kaum erwarten. ● *Jürg Huber*

Würdige Einweihungsfeier in Ennenda:

Aussenrenovation am Gemeindehaus Ennenda abgeschlossen

Nach dem Entscheid der Gemeindeversammlung vom 12. August 1888 wurde in der aufstrebenden Industriegemeinde schon etwas mit der «grossen Kelle» angerichtet.



Architekt G. Truttmann überreicht der Ennendaner Gemeindepräsidentin Käthi Meier-Probst den Schlüssel zum renovierten Bau. (Fotos: me)

Die Stimmberechtigten nahmen das Projekt der zürcherischen Architekten Kehrer und Knell an und in den Folgejahren entstand ein monumentaler Bau mit einem Saal, der für eintausend Personen konzipiert war. Damit ein derartiger «Palast» gepflegt werden kann, bedarf es immenser finanzieller Aufwendungen und eines sach- und fachkundigen Einsatzes der Planer und spezialisierten Handwerker. Jüngst war es so weit, dass der innen und aussen herrlich renovierte Bau der Gemeindepräsidentin Käthi Meier-Probst als Vertreterin der Bauherrschaft übergeben werden konnte.

Der Festakt war sorgfältig vorbereitet. Wer sich früh genug vor der Nordseite einfand, stellte mit Verwunderung fest, dass putzige und klettergewandte Handwerker noch irgendwelche Arbeiten im Eingangsbereich abschlossen, wie wild mit dem Staubwedel und der Bohrmaschine rumfunktionierten und wie ein Gärtnergeselle kleine Pflanzen im Garten platzierte und das Gras zurechtstutzte. Des Rätsels Lösung war bald gefunden; es handelte sich um den aus Engi angereisten Clown Mugg samt Partnern. Vom Balkon ertönte alsbald feierliche, von den fünf Mitgliedern der Philharmonie Brass aus Zürich kunstvoll vorgetragene Musik.

Die Reden im prachtvollen Saal

Das Ensemble stellte sich wenig später im prachtvollen Saal vor und setzte gute Akzente zu den Reden, die hin und wieder etwas lang gerieten. Architekt Gerhard Truttmann überreichte der Gemeindepräsidentin den Schlüssel zum Bau. Es waren erfreulich viele Interessierte zugegen, die sich von Kaspar Elmer, Chef des Bauamtes, durchs Programm führen liessen. Die Gemeindepräsidentin merkte an, dass der von den Stimmberechtigten im Jahre 2005 im zweiten Anlauf gewährte Kredit von 1,68 Millionen Franken nicht ganz gebraucht werden musste, die gesamte Bausumme für die Aussenrenovation des unübersehbaren Gebäudes samt Erstellen einer benutzerfreundlichen Aussenanlage mache etwa 120 000 Franken weniger als budgetiert aus. Käthi Meier hatte Vielen zu danken, die sich fürs rundweg überzeugende Zustandekommen eingesetzt hatten. Gemeinderat Daniel Pfeiffer präsidierte

die Baukommission, die jahrelang tätig war. Das Gebäude ist behindertengerecht erschlossen. Im November 2005 wurde das Projekt mit dem Innenlift genehmigt. Nach sechs Monaten Bauzeit konnte dieser Teil im November des vergangenen Jahres abgeschlossen werden. Aussen wurde im Mai 2006 begonnen. Für die Gemeindeangestellten hatte das über Monate viele Emissionen zur Folge. Kaspar Elmer befasste sich mit der Gartengestaltung, Funktionelles wurde mit wenig Mitteln realisiert. Dank überzeugendem Miteinander, so die Gemeindepräsidentin, sei alles zu einem gar guten Abschluss gekommen.

Eindrucksvoller Rückblick

Aus seiner Sicht befasste sich Kaspar Elmer mit dem gesamten «Lifting» im und am Bau. 1982 wurden Saal und Treppenaufgang mit einem Aufwand von 670 000 Franken saniert, 1981 entstand das Archiv im Untergeschoss, es wurde 1996 erweitert. Ab 1995 erfolgte über sechs Jahre hinweg die Sanierung der sechs Büros im Erdgeschoss mit einem Aufwand von total 570 000 Franken.

Werner Schläpfer sprach als Vertreter von Adolf Hauser zum Aufgabenbereich und Mittragen der Kantonalen Denkmalpflege. Ausführlich und sachkundig befasste er sich mit dem «gediegenen Bau im englischen Stil». Als es zum ersten Realisieren kam sprachen die damaligen Preisrichter von einem Museum und Konzerthaus. Kehrer und Knell hatten die Renaissanceelemente gründlich und kenntnisreich verwendet. Man spürte aus Schläpfers Worten viel Anerkennung und Wertschätzung heraus.

Elmer zeigte weiterführend auf, dass 35 Prozent des Bauvolumens an Ennendaner Unternehmen und weitere 45 Prozent im Kanton vergeben werden konnten.

Nach beschwingtem, kunstvollem und virtuosem Interpretieren befasste sich Archivar Alfred Tanner mit Erreichtem im Archiv, mit gefundenen und sorgsam restaurierten für kurze Zeit im Saal ausgestellten Raritäten. Von der Schönheit des Gebäudes war er ebenfalls angetan, ebenfalls von den Schriften im Archiv und vom hohen Können seiner Lehrtöchter. Musik und Apéro bildeten den Abschluss eines gehaltvollen, festlichen Nachmittags. ● *me*



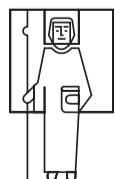
«Mugg» und Co. werkeln noch am Eingang herum.

Fridolin
Druckerei

Fridolin
Verlag

Fridolin
Multimedia

Fridolin
Drucksachenverteilung



Fridolin Druck und Medien

Qualität ist unser Prinzip.

Walter Feldmann AG · Hauptstrasse 2 · CH-8762 Schwanden GL · Telefon 055 647 47 47 · Telefax 055 647 47 00 · ISDN 055 654 15 25 · E-Mail druckerei@fridolin.ch